Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 20

Artikel: Rundschreiben an Monarchen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-503566

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechstunde bei Dr. med. Politicus

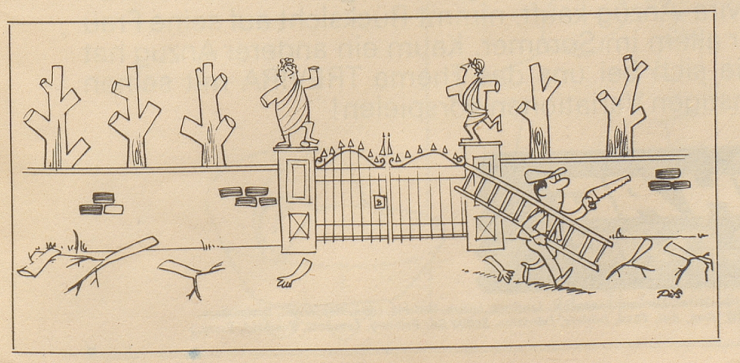
Dialog oder Zirkus?

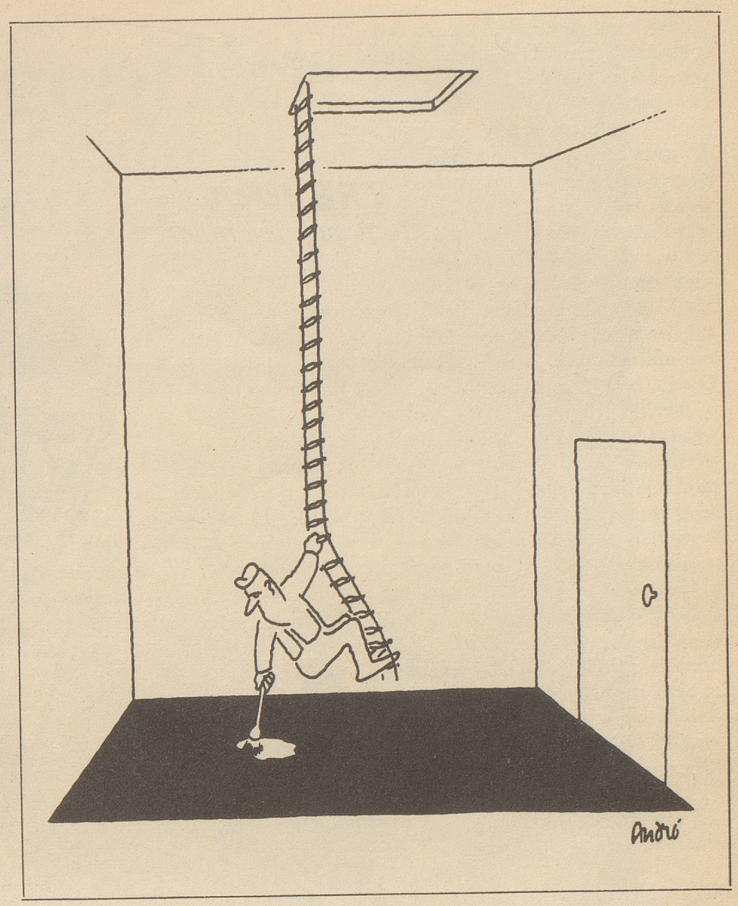
In einigen der alten und weniger alten Demokratien unserer Erde sind die Könige hinter den Kulissen dabei, Kandidaten zu machen. In Amerika fällt das am meisten auf, weil man dort publicity liebt. Aber die Schatten kommender Wahlen senken sich ebenso auf Frankreich, Westdeutschland und England. ‹Von selbst› drängt sich heutigentags keine Persönlichkeit mehr auf, denn es gibt deren zuviele, und das Publikum ist müde. Folglich ist man auf jene Experten angewiesen, die den Auserwählten machen, im Expertendeutsch ausgedrückt: die den Auserwählten zum ‹image› der Massen machen.

Es handelt sich um die Nutzanwendung von Erfahrungen, die man beim Verkauf von Likör, Dessous, Salami und Autos gemacht hat. Der Politiker ist eine Ware, die dem Wähler verkauft wird. Da das Fernsehen bei der Anpreisung eine große Rolle spielt, sind Wahlkämpfe zugleich Schönheitskonkurrenzen. Von Fachleuten wird die gutsitzende Krawatte als besonders wichtig hervorgehoben. Nixon's Chancen in Amerika gelten deshalb als schlecht, weil sein schwarzborstiges Barthaar mit Schminke kaum wegzudecken ist. Dem nüchternen Cabot Lodge wird empfohlen, ein strahlendes Jungenlächeln einzuüben, etwa so, wie der Brandt das kann. Dummerweise, für ihn, kann es auch Erhard, und der hat dabei erst noch eine Zigarre im Mund.

Es ist eine ernste Frage, ob sich in diesem Rennen wirklich der Zweitbeste noch durchsetze (der Beste verkrieche sich, hat ein Sachkenner einmal behauptet), oder ob die demokratische Auslese nicht überhaupt illusionär geworden sei. Meine Sympathien hat der alte Macmillan. Als die Preise allzu heftig stiegen, wollte er eine Rede zwecks Börsenberuhigung halten. Er erschien knapp vorher im Fernsehstudio, wo man bereits ein wenig aufgeregt war. «Bitte, hier durch, in den Schminkraum», sagten die eifrigen Leute. Der Premierminister wurde sehr wütend, lehnte alle Kosmetik ab und brüllte: «Zum Donnerwetter, jetzt muß ich die Inflation bekämpfen.» – Und jetzt werden mir die Herren von der Television sagen, die Inflationsbekämpfung in England sei deshalb ein Fiasko geworden, weil sich Macmillan nicht schminken wollte. Denn, das stimmt halt auch: Seine Ausstrahlungskraft, seine Wirkung auf die Massen ist mager gewesen. Man müßte einmal ernsthaft darüber nachdenken, inwiefern die modernen ‹Massenmedien› (Boulevardpresse, Radio, Fernsehen) die freie Diskussion erleichtern, inwiefern sie sie erschweren. Vom Dialog lebt die Demokratie, vom wirklichen Dialog, also nicht von der Zirkusschau. Kann Demokratie ohne Dialog auch leben? Wenn nein – welche besonderen Formen des Gesprächs müßten belebt werden, damit die demokratischen Spielregeln funktionieren können? Ich verkenne nicht, daß das Hauptproblem in der Passivität der Hinnahme durch das Volk der Leser, Hörer und Fernsehzuschauer besteht; ebenso wenig verkenne ich, daß es leichter ist, Fragen zu stellen als Antworten zu geben.

Dr. med. Politicus





Konsequenztraining

Wenn eine Frau behauptet, ‹keine Zeit› zu haben, dann braucht man ihr nur zu telephonieren und wird sehen, wie lange und viel Zeit sie hat, keine Zeit zu haben. PS. Was die Telephonkabinen anbetrifft, kann man darin natürlich auch Frauen finden, die Zeit haben. Ausnahmsweise . . . Boris

Sprüche

Jazztrompeter Louis Armstrong wird von einem Blatt zitiert. Sein Spruch: «Erst wenn man ein Buch schreiben soll, erkennt man, wie wenig man mit der Feder zu sagen hat – und wieviel mit der Trompete.»
Bei allem Respekt vor Ihren fabelhaften musikalischen Leistungen, lieber Louis Armstrong: Sie hätten doch sicher besser gleich zugegeben, daß Sie Ihre Memoiren ja gar nicht selber geschrieben haben! AC

Höchste Zeit

Laut Zeitungsmeldungen wird demnächst in Mailand eine Ausstellung von Zeichnungen, Bildern und Skulpturen stattfinden, die von Geisteskranken gefertigt worden sind.
Man hat ordentlich Lust, hinzugehen, um sich wieder einmal ein normales Gemälde anzusehen. BD

Im Sog der Konjunktur

Ja, auch die Gastarbeiter profitieren von unserer recht mäßig gedämpften Konjunktur. Schon inseriert ein Fahrlehrer in Zürich: «Sono a vostro disposizione per chi vuol imparare a guidare l'auto. Prezzo onesto.»
Und jetzt warte ich auf die Mekkerer, die sich demnächst darüber beklagen werden, daß die Gastarbeiter anfangen, unsere Straßen statt unsern Bahnhof zu verstopfen! fh

Rundschreiben an Monarchen

Auf dem höchsten Thron der Erde, meinte Montaigne, sitzt man auch bloß auf seinem Hintern. BD

Bezugsquellen durch Brauerei Uster